

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 25. November 1965

Blatt 3146

Einer der ältesten Stadtteile restauriert

=====
"Blutgassenviertel" wird am 3. Dezember feierlich eröffnet

25. November (RK) Am Freitag, dem 3. Dezember um 10 Uhr, wird Bürgermeister Marek die Gebäude um den sogenannten Fähnrichshof (1, Blutgasse 3-9 und Singerstraße 11-11c) nach sorgfältiger Restaurierung offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Es handelt sich dabei um eines der ältesten Viertel der Wiener Innenstadt, dessen Baugeschichte bis ins 12. Jahrhundert zurückreicht. Um die Objekte in ihrer historischen Form, die ihnen das 18. Jahrhundert gegeben hat, erhalten zu können, hat die Stadt Wien die Häuser im Laufe der letzten Jahre aufgekauft, unter großen Kosten freigemacht und die "Ekazent" - eine Tochtergesellschaft der Zentralsparkasse - mit der Durchführung der Restaurierung beauftragt.

Das romantische Altstadtviertel war vom Verfall bedroht. Der Großteil der Gebäude war jahrelang unbewohnt, die Dächer undicht und zahlreiche Teile baufällig. Durch die Renovierung konnten 11 Lokale und 29 Wohnungen, die zwischen 40 und 216 Quadratmeter groß sind, erhalten werden. Die Mieter leisten einen kostendeckenden Beitrag zum Bauaufwand.

Bei der feierlichen Übergabe des Blutgassenviertels werden Bürgermeister Bruno Marek, Stadtrat Kurt Heller und der Generaldirektor der Zentralsparkasse, Dr. Neubauer, das Wort ergreifen.

Gehrte Redaktion!

Den Vertretern der Presse wird noch vor der Eröffnungsfeier die Gelegenheit geboten werden, die restaurierten Gebäude zu besichtigen und fotografische Aufnahmen zu machen. Die Presseführung ist für 3. Dezember, 9 Uhr, angesetzt. Sie werden herzlich eingeladen, sowohl zu dieser Presseführung als auch zur Eröffnung um 10 Uhr Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden!

- - -

Kommenden Mittwoch, den 1. Dezember:Eröffnung des neuen Chirurgischen Pavillons im Wilhelminenspital
=====

25. November (RK) Am kommenden Mittwoch, dem 1. Dezember, wird Bürgermeister Bruno Marok um 9 Uhr den neuen Chirurgischen Pavillon (Pavillon 28) im Wilhelminenspital, 16, Montleartstraße 37, eröffnen. Im Rahmen der Eröffnungsfeier werden außer dem Bürgermeister auch die Stadträte Dr. Otto Glück und Kurt Heller sprechen.

Der sechsstöckige Neubau, in dem die Chirurgische, die Urologische und die Gynäkologische Abteilung mit insgesamt 237 Betten untergebracht sind, wurde in fünfjähriger Bauzeit mit einem Kostenaufwand von 50 Millionen Schilling errichtet. Im Erdgeschoß wurden vier Ambulanzen, im 5. Stock sechs Operationssäle mit allen Nebenräumen eingerichtet. Das sechste Stockwerk enthält Arztwohnungen, das Kellergeschoß alle Wirtschaftsräume, die Heizzentrale und die Zentralsterilisation. Drei Krankenbettenaufzüge und ein Personenaufzug stehen zur Verfügung.

In allen Stationen wurden Patienten-Schwestern-Lichttrufanlagen, kombiniert mit Gegensprechanlagen, installiert. In den Krankenzimmern gibt es Anschlüsse für Radio und Telefon, in den Tagräumen Anschlüsse für Fernsehen. Die Wärmezufuhr erfolgt durch die Müllverbrennungsanlage am Flötzersteig. Das Gebäude wurde so in den Komplex des Wilhelminenspitals gestellt, daß das noch in Bau befindliche Zentralröntgeninstitut, das Zentrallabor und die Physikalische Therapie über gedeckte und geheizte Verbindungsgänge zu erreichen sind. Der umbaute Raum beträgt 45.000 Kubikmeter, das Gebäude ist 99 Meter lang, fast 16 Meter breit und durchschnittlich 30 Meter hoch.

Mit der Fertigstellung des Chirurgischen Pavillons ist der zweite Abschnitt im Rahmen der im Jahr 1959 vom Wiener Gemeinderat beschlossenen Erweiterungsbauten des Wilhelminenspitals abgeschlossen. Seit September 1964 stehen bereits der neue Medizinische

Pavillon (Pavillon 29) und ein Zubau zum Schwesternheim in Verwendung (Baukosten: 48 Millionen Schilling für den Medizinischen Pavillon, 13,2 Millionen Schilling für den Schwesternheimzubau). An der Errichtung des neuen Pavillons 25 (Zentralröntgen) wird gegenwärtig noch gearbeitet. Durch die Erweiterungsbauten wird sich die Bettenanzahl des Wilhelminenspitals um 559 auf insgesamt 1.824 erhöhen.

Gehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Eröffnungsfeier für den neuen Chirurgischen Pavillon des Wilhelminenspitals Bericht-erstatte und Fotoreporter zu entsenden. Ort: Wilhelminenspital, 16, Montleartstraße 37. Zeit: Mittwoch, 1. Dezember, 9 Uhr. Zufahrt: Straßenbahnlinien J, 10, 46, 47.

- - -

Der Wiener Fremdenverkehr im OktoberBesucherrekord aus der Tschechoslowakei

25. November (RK) Wie das Statistische Amt der Stadt Wien berichtet, haben im Oktober 99.168 Personen die Bundeshauptstadt besucht und hier 283.214 mal übernachtet. Damit liegt die Zahl der Wien-Besucher um 7.743 oder rund 8,5 Prozent über den Vergleichszahlen des vergangenen Jahres. Die Zahl der Nächtigungen ist um 4.924 gestiegen. (Zahlen vom Oktober 1964 in Klammern).

Unter den 71.403 (63.686) Gästen aus dem Ausland standen die Besucher aus der Bundesrepublik Deutschland und Berlin mit 20.155 (19.278) wieder zahlenmäßig an erster Stelle. Der zweite Platz wird wie üblich von den Touristen aus den Vereinigten Staaten - 13.563 (11.320) - belegt. An dritter Stelle kamen im Oktober - und das ist eine kleine Sensation der Wiener Fremdenverkehrsstatistik - bereits die Gäste aus der Tschechoslowakei, die diesmal die stattliche Zahl von 5.382 (1.604) erreichten. Unsere nördlichen Nachbarn haben damit unsere westlichen, nämlich die Schweizer mit 4.594 (4.101), auf den vierten Platz verwiesen. Dann folgt Italien mit 3.176 (3.112) und Ungarn mit 2.878 (3.648) Wien-Besuchern.

Die Wiener Jugendherbergen verzeichneten im Oktober 5.531 (5.086) Gäste, davon 3.281 (2.600) aus dem Ausland. Bemerkenswert erscheint, daß die Campingplätze noch im Oktober 246 (158) Touristen und 876 (366) Nächtigungen registrieren konnten. Dies dürfte auf die zunehmende Zahl heizbarer Wohnwagen zurückzuführen sein.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 29. November bis 5. Dezember

=====

25. November (MK)

Montag, 29. November:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Männergesang-Verein: A capella-Konzert; mitwirkend Jaro Schmied (Violine), Beatrice Reichert und Elisabeth Schreinzer (Cello), Alfred Kremela (Klavier), Wilfried Grasemann (Orgel), Dirigent Karl Etti (Alte Meister und zeitgenössische Komponisten)
- 19.30 Uhr, Palais Palffy, Beethovensaal: Wiener Kulturgesellschaft: 1. Abend des Kammerensembles; Henri-Quartett (Haydn: Serenadenquartett F-dur; Kornauth: Kleine Hausmusik für Streichquartett, Borodin: Streichquartett Nr. 2)
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: "Meister des Mittelalters" (Wiederholung des 1. Konzerts vom 22. November), Convivium musicum Vindobonense, Leitung Dr. Gerhard Kramar (Guillaume de Machault)

Dienstag, 30. November:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Edith Steinbauer (Isaye, Tschaiakowsky, Dvořák, Händel-Halvorsen, Skorzeny)
- 18.30 Uhr, Palais Palffy, Figarosaal: Österreichisches Kulturzentrum: Zyklus "Österreich in der Geschichte der Musik"; Vortrag Dr. Helmut Boese über die Symphonie
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 2. Konzert im Zyklus I A (Voraufführung des 3. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM); Wiener Symphoniker, Dirigent Ernest Ansermet (Brahms, Debussy, Ravel)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Klavierabend Paul Klein (Bach, Mozart, Beethoven, Franck, Debussy)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Kammersaal: Österreichischer Komponistenbund: 1. Konzert "Österreichische Komponisten der Gegenwart"; Doris Denzler (Sopran), Meriel Dickinson (Mezzo-Sopran), Herbert Frühauf und Paul Roczek (Violine), Peter Roczek (Cello), Friederike Grünfeld (Klavier), am Flügel Robert Schollum und Roman Ortner (Einem, Kont, Leitermeier, Schiske, Skorzeny)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 3. Konzert im Zyklus III; Klavierabend Nikita Magaloff (Chopin-Sonaten c-moll op. 4, b-moll op. 35 und h-moll op. 58)

Mittwoch, 1. Dezember:

- 11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend:
1. Aufführung des Tanzspiels "Das Waldfest"; Kinder-
tanzkreis des Konservatoriums der Stadt Wien,
Leitung Ilka Peter; Niederösterreichisches Ton-
künstlerorchester, Dirigent Karl Hudez (für Schüler
der zweiten Klassen)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musik-
freunde: 3. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie";
Wiener Symphoniker, Dirigent Ernest Ansermet (Brahms:
3. Symphonie F-dur op. 90; Debussy: Images pour
orchestre; Ravel: Boléro)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Musikalische Jugend Öster-
reichs: 2. Konzert im Zyklus IX A "Alte Musik aus
Italien"; Ensemble "Musica antiqua" und Ensemble
"Pro musica" Florenz, Leitung René Clemencic und
Padre Enrico Gori (Anonymus Modena, F. Caecus,
A. Janus, G.P. Palestrina, A. Gabrieli)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesell-
schaft: 2. Konzert im Zyklus VI; Pamplona-Chor Spanien
(T.L. de Victoria: "Liturgiefeyer der Karwoche")
- 19.30 Uhr, Palais Palffy, Beethovensaal: Klavierabend Christoph
Bach (Schubert-Sonaten c-moll, A-dur und B-dur op.
posth.)
- 18.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.:
Öffentliche Reifeprüfung und Klavierabend der Klasse
Bruno Seidlhofer

Donnerstag, 2. Dezember:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.:
Vortragsabend der Cembalo-Klasse Isolde Ahlgrimm
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt
Wien: Opernfragment-Abend; Studierende des Kon-
servatoriums (Opernklasse), Leitung Peter Klein;
musikalische Leitung Karl Hudez
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Konzert der Wiener Sängerknaben (zugunsten der Opfer der Hochwasserkatastrophe)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Musikalische Jugend Öster-
reichs: 2. Konzert im Zyklus IX B (Wiederholung vom
1. Dezember); "Alte Musik aus Italien"; Ensembles
"Musica antiqua" und "Pro musica", Leitung René
Clemencic und Padre Enrico Gori

19.30 Uhr, **Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde**: Wiederholung des 3. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Dirigent Ernest Ansermet (Brahms, Debussy, Ravel)

Freitag, 3. Dezember:

18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Gitarre-Klasse Karl Scheit

19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Wiederholung des Opernfragmente-Abends vom 2. Dezember (andere Besetzung)

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 3. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wiener Symphoniker, Dirigent Ernest Ansermet (Brahms, Debussy, Ravel)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Klavierabend Ruriko Tsukamoto (Haydn, Mozart, Beethoven, Schumann, Hindemith)

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft IGMM - Musikalische Jugend: Ensemble "die reihe", Dirigent Kurt Schwertsik (Hauer, Schiske, Zykan, Dimov, Schwertsik)

19.30 Uhr, Radio Wien, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 7. Konzert im Zyklus III; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Helmut Riessberger (Flöte), Dirigent Dr. Gustav Koslik (Pfitzner: Fantasie für Orchester op. 56; Ibert: Konzert für Flöte und Orchester; Schumann: 2. Symphonie C-dur op. 61)

Samstag, 4. Dezember:

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im Zyklus I B (Wiederholung des 3. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wiener Symphoniker, Dirigent Ernest Ansermet (Brahms, Debussy, Ravel)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Klavierabend Walter Klien zugunsten der Opfer der Hochwasser-Katastrophe (Schumann: Sonate g-moll op. 22; Chopin: 24 Preludes op. 28; Beethoven: Sonate f-moll op. 57 "Appassionata")

Sonntag, 5. Dezember:

15.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Arbeiter-Sängerbund Favoriten: Chorkonzert

16.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester: 4. Sonntag-Nachmittags-Konzert; mitwirkend Mimi Coertse und Fred Liewehr, Dirigent Dr. Gustav Koslik (Mozart: Symphonie Es-dur KV 543; Beethoven: (Egmont-Musik mit Text)

- 11.00 Uhr, Stadthalle, Halle D: 2. Konzert im Zyklus "Maister-orchester spielen Meisterwerke"; Wiener Symphoniker, Dirigent Ernst Märzendorfer (Schubert: 4. Symphonie c-moll; Debussy: der Nachmittag eines Faun; Borodin: Polowetzer Tänze; Respighi: Pini di Roma)
- 11.00 Uhr, Urania: Volksbildungshaus Urania: 3. Veranstaltung im Vortrags- und Liederzyklus "Wien und das Lied"; Elisabeth Höngen (Alt), Vortrag und am Flügel Dr. Erik Werba (Schumann, Brahms)
- 19.15 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Chorvereinigung "Freie Typographia": Festkonzert anlässlich des 75jährigen Bestandes; Alida Leinweber (Sopran), Doris Denzler (Sopran), Werner Krenn (Tenor), Albrecht Kalckstein (Baß), Chor der "Freien Typographia", Orchester der Volksoper, Dirigent Augustin Kubizek (G.Fr.Händel: "Alexanderfest"; Beethoven: "Der glorreiche Augenblick")
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im Zyklus XI; "Harfenkammermusik"; Musikvereins-Quartett, Luise Dreyer-Zeidler, Werner Tripp, Wilhelm Hübner und Karl Stierhof (Giordani, Spohr, Schaposchnikow, Bax, Debussy, Tournier, Goosens)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Festkonzert "20 Jahre Eduard Macku und das Wiener Konzertorchester"; Solisten, Konzertorchester, Leitung Eduard Macku (Oper - bunt gemischt - 60 Jahre "Die lustige Witwe")

Nachtrag:

Freitag, 3. Dezember:

- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: Cembalo-Abend Godlieve Smets (barocke und moderne Komponisten)

- - -

70. Geburtstag von Nico Dostal
=====

25. November (RK) Am 27. November vollendet der Komponist Nico Dostal das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Korneuburg geboren und bildete sich zum Theaterkapellmeister aus. Die ersten Stationen seiner Laufbahn waren St. Pölten, Innsbruck, Czernowitz und Salzburg. 1924 wandte er sich nach Berlin, wo ihm 1934 mit seinem Operettenerstling "Clivia" der große Wurf gelang. Der Erfolg dieses Werkes legte den Grundstein zu der Karriere, die Dostal als moderner Operettenkomponist machte. Es folgten "Die Vielgeliebte", "Extrablätter", "Prinzessin Nofretete". Einen Sensationserfolg erzielte die 1937 in Stuttgart uraufgeführte Operette "Monika", deren Melodien auch durch die Verfilmung weiteste Verbreitung fanden. Seither zählte Nico Dostal zu den begehrtesten Komponisten der Operettenbühne ("Ungarische Hochzeit", "Flucht ins Glück", "Manina", "Eva im Abendkleid") und des deutschen Tonfilms ("Kaiserwalzer", "Fiakerlied", "Mirandolina", "Die Geyer-Wally", "Glück bei Frauen" und andere). Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs übersiedelte Nico Dostal nach Wien. Dem Wiener Publikum war er durch Konzerte, Rundfunk und Schallplatte längst kein Unbekannter mehr.

Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Hans Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Verdiente Gemeindefunktionäre erhielten Ehrenmedaillen der

=====
 der Stadt Wien
 =====

25. November (RK) Im Rahmen einer Feierstunde im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses überreichte heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek 22 aktiven oder ehemaligen Gemeindefunktionären die Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold und Silber, die ihnen vom Wiener Gemeinderat verliehen wurden. Einem weiteren Gemeindefunktionär, Hofrat Dr. Franz Löwner, der kurz nach dem Gemeinderatsbeschluss starb, wird die Medaille postum verliehen; sie wird in den nächsten Tagen seiner Witwe überreicht werden.

Die Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold erhielten: Dritter Landtagspräsident Helene Potetz, die Gemeinderäte Lauscher, Maller, Planek und Schwaiger, die Bezirksvorsteher Mistingner, Ramel und Wrba sowie die Bezirksvorsteher a.D. Hajek, Horacek, Michal, Radfux und Schwendner. Die Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Silber erhielten: die Bezirksvorsteher-Stellvertreter Bergmann, Zahalka und Zehetbauer sowie die Bezirksvorsteher-Stellvertreter a.D. Babor, Cejka, Chytil, Grünzweig, Kuster, Dr. Löwner und Marquard.

An der musikalisch umrahmten Feierstunde - das Ebert-Trio spielte Musik von Joseph Haydn - nahmen Bürgermeister Marek, Landtagspräsident Dr. Stemmer, Vizebürgermeister Dr. Drimmel, die Stadträte Bock, Glaserer, Dr. Glück, Heller, Maria Jacobi, Mandl, Pfoch, Dr. Prutscher und Dr. Maria Schaumayer sowie Magistratsdirektor Dr. Ertl teil. Unter den zahlreich erschienen Festgästen sah man Mitglieder des Gemeinderates, Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter, Mitglieder der Bezirksvertretungen, sowie viele andere Persönlichkeiten des politischen Lebens unserer Stadt.

Kulturstadtrat Hans Mandl hielt eine Rede in der er sagte:

Besondere Verdienste um den Wiederaufbau unserer Stadt

"Im Artikel 1 der österreichischen Bundesverfassung heißt es: Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus. Frei und unbeeinflusst erfolgt seine Willensbildung und in freier Wahl legt es seinen Auftrag in die Hände der Männer

und Frauen jener Partei, der es das größte Vertrauen schenkt. Dieses vornehmste, demokratische Recht gilt für unser gesamtes Staatsgebiet, gilt von der Bundeshauptstadt bis zur kleinsten Landgemeinde.

Auch die Verfassung der Stadt Wien geht vom gleichen Grundsatz aus und legt die Rechte und Pflichten der freigeählten Funktionäre, der Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und Bezirksvorsteher-Stellvertreter fest. In der knappen Formulierung der Juristensprache zählt sie deren Obliegenheiten im allgemeinen Wirkungskreis sowie in Ausschüssen und Kommissionen auf, die für die einzelnen Verwaltungsgruppen eingesetzt werden. Aus dem Wortlaut geht aber nicht einmal andeutungsweise hervor, welches Ausmaß an Aktivität, Können und Verantwortungsbewußtsein den gewählten Mandataren auferlegt ist, damit sie die ihnen übertragenen Funktionen erfolgreich ausüben können.

Besonders schwer war die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg, die an die Wiener und Wienerinnen sowie an die von ihnen bevollmächtigten Vertreter in der Gemeindestube die höchsten Anforderungen stellte. Wien stand damals einer fast hoffnungslos scheinenden Situation gegenüber. Die Hauptstadt Österreichs mußte buchstäblich aus dem Nichts zu neuem Leben erweckt werden. Und das schier Unglaubliche gelang dank der Zusammenarbeit aller aufbauwilligen Kräfte. Heute - nach 20 Jahren - ist Wien eine reibungslos funktionierende, moderne Großstadt, die den Vergleich mit dem Ausland nicht zu scheuen braucht.

Das Jubiläumsjahr 1965 läßt es gerechtfertigt erscheinen, nicht nur einen Blick auf den zurückgelegten Weg zu werfen und an die seither vollbrachten Leistungen zurückzudenken, es gibt endlich auch Gelegenheit, um Dank zu sagen, Dank jenen Gemeindefunktionären, die sich um den Wiederaufbau der Bundeshauptstadt Wien besondere Verdienste erworben haben, sie zu ehren und auszuzeichnen.

Würdige Vertreter der Wiener Bevölkerung

So hat denn der Wiener Gemeinderat am 28. Oktober 1965 beschlossen, dem Dritten Präsidenten des Wiener Landtages, Helene Potetz, den Gemeinderäten Josef Lauscher, Theodor Maller, Adolf Planek und Anton Schwaiger, den Bezirksvorstehern Leopold Mistingier, Franz Ramel und Karl Wrba, den Bezirksvorstehern a.D.

Heinrich Hajek, Leopold Horacek, Karl Michal, Johann Radfux und Karl Schwendner in Würdigung ihrer besonderen Leistungen die Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold zu verleihen. Aus demselben Anlaß und mit gleichem Beschluß soll den Bezirksvorsteher-Stellvertretern August Bergmann, Franz Zahalka und Rudolf Zehetbauer sowie den Bezirksvorsteher-Stellvertretern a.D. Franz Babor, Karl Cejka, Anton Chytil, Stephan Grünzweig, Eduard Kuster, Hofrat Dr. Franz Löwner und Otto Marquard in Würdigung ihrer Verdienste um die Wiener Stadtverwaltung die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber verliehen werden. Einer Reihe von verdienten Bezirksräten werden die Bezirksvorsteher in feierlicher Form die ihnen verliehenen Ehrenmedaillen überreichen.

Unsere heutigen Ehrengäste waren und sind würdige Vertreter der Wiener Bevölkerung, die richtig handelte, ihnen ihr Vertrauen zu schenken. Sie sind mit ihren Pflichten und Aufgaben gewachsen und haben Leistungen vollbracht, wie sie selten einer Generation aufgebürdet waren, Leistungen, die dankbare Anerkennung verdienen. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, daß Wien so wurde, wie es heute ist, eine moderne Großstadt, deren Aufbauarbeit internationale Anerkennung findet.

Solange Wien solche Männer und Frauen besitzt, wie Sie, geehrte Jubilare, braucht uns um seine Zukunft nicht bange zu sein. Als Stadtrat der Geschäftsgruppe III und im eigenen Namen gratuliere ich Ihnen allen aus ganzem Herzen zu der Ehrung".

Bürgermeister Bruno Marek führte sodann in seiner Festrede aus:

Nicht gegeneinander, sonder neben- und miteinander

"Das Jahr 1965 ist reich an Jubiläen. Ich möchte es das österreichische Jubiläen-Jahr nennen, aber zwei geschichtliche Vorgänge sind von besonderer Bedeutung: 20 Jahre seit der Errichtung der zweiten Republik und 10 Jahre seit Abschluß des Staatsvertrages.

Diese historischen Daten erinnern uns daran, daß wir nach langen Jahren der Fein, Verfolgung und Not unsere politische Freiheit wieder errungen haben und dankbar unsere Selbständigkeit sinnvoll zu feiern berechtigt sind.

Der Weg, der hinter uns liegt, führte an vielen Abgründen vorbei, die Gefahren sonder Zahl bargen. Der Weg wurde aber trotzdem von allen aufbauwilligen Menschen unseres Landes gegangen, die in der Treue zu Österreich und in der Liebe zu Wien alle Opfer auf sich nahmen, um unserer Stadt wieder den alten Glanz und das alte Ansehen zu verleihen. Die 'Perle Wien', wie sie in verbrecherischer Frivolität der Machthaber des Dritten Reiches nannte, lag im Jahr 1945 in Schutt und Trümmern. Aber die Wiener bewiesen, wie so oft schon im Lauf ihrer geschichtlichen Vergangenheit, wieder einmal aufs neue, daß sie imstande sind, alle geistigen und körperlichen Kräfte dafür einzusetzen, um Österreich die verlorene Stellung in der Familie der freien Völker zurückzuerobern. Über das Trennende hinwegzusehen und zum Gemeinsamen zu finden, war in entscheidender Stunde der Wunsch aller. Nicht gegeneinander, sondern neben- und miteinander wurde gearbeitet, und ich hoffe, daß dies auch das Leitmotiv für die Zukunft sein möge.

Was geleistet wurde, darf nicht vergessen werden

Die Jugend von heute kann kaum die Leistungen ihrer Eltern ermessen, aber Sie, die Sie alle mitgewirkt haben, haben die Verpflichtung mitzuhelfen, daß das, was geleistet wurde, nicht der Vergessenheit anheim fällt. Zu unserer heutigen Feier haben wir 22 politische Funktionäre aus jener Zeit zu uns gebeten, um ihnen allen eine ihren Verdiensten würdige Ehrung zuteil werden zu lassen.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 28. Oktober die Ehrung für 23 Funktionäre beschlossen. Aber wenige Tage nachher verstarb Hofrat Dr. Franz Löwner. Ihm kann die zgedachte Auszeichnung nicht mehr überreicht werden. Als Freund des Verstorbenen empfinde ich es als besonders schmerzlich, daß ihm beim Ausklang seines Lebens diese Ehrung nicht zuteil wurde, die wir ihm jetzt postum verleihen. Wir wollen seiner im Stillen gedenken.

Stadtrat Hofrat Mandl hat die Namen der Geehrten bereits genannt und wird später noch einmal auf sie zurückkommen. Ich möchte nur hinzufügen, daß ich Sie alle als erfahrene Kommunalpolitiker ehre und schätze, die in der Sorge um das Wohl unserer Stadt und ihrer Bewohner das beste geleistet haben, wofür Ihnen der Dank namens der Stadt Wien gebührt.

In verantwortlicher Stellung haben Sie am Wiederaufbau unserer Heimatstadt aktiv mitgewirkt und an dem Aufbauwerk selbst maßgeblich Anteil genommen. Viele Jahre lang haben Sie im Wiener Rathaus oder in den Bezirken die berechtigten Wünsche unserer Bevölkerung entgegengenommen, vielen Menschen Ihren Rat und Ihre Hilfe angedeihen lassen. Es kann gesagt werden, daß der materielle und geistige Aufbau Wiens ohne Ihrer und der Wiener Bevölkerung Mitarbeit nie gelungen wäre.

Eine Ehrung für alle Wienerinnen und Wiener

Wenn wir in der heutigen Feierstunde Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und Bezirksvorsteher-Stellvertreter ehren, so wollen wir damit auch alle Wienerinnen und Wiener ehren, die Ihnen bei Ausübung Ihrer Funktionen helfend zur Seite gestanden sind. Unsere gemeinsame Vergangenheit verpflichtet uns, unsere Arbeit fortzusetzen, damit die unter so großen persönlichen Opfern errungene Demokratie gestärkt auch in Zukunft wirksam bleibt. Nicht nur im eigenen Interesse sind wir hiezu verpflichtet, sondern vielmehr noch im Interesse derer, in deren Namen wir handeln und die uns damit beauftragen, den beschrittenen Weg fortzusetzen. In einer demokratischen Gemeinschaft tragen wir nicht nur für die Gegenwart die Verantwortung, sondern auch für die Zukunft.

Es ist mir als Bürgermeister eine besondere Freude, Ihnen die vom Wiener Gemeinderat verliehene Auszeichnung überreichen zu dürfen. Ich verbinde damit den Dank unserer Vaterstadt für die geleistete Arbeit, für die Treue und Hingabe, die Sie ihr in schwerer Zeit bewiesen haben. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch viele schöne Jahre in Gesundheit in unserer Mitte zu erleben."

Anschließend überreichte der Bürgermeister den Gemeindefunktionären die Medaillen und Verleihungsurkunden, wobei Stadtrat Mandl die Funktionäre dem Bürgermeister einzeln vorstellte:

Die geehrten Funktionäre

Helene Potetz ist seit 1945 Mitglied des Wiener Gemeinderates und übt seit 1959 die Funktion des 3. Präsidenten des Landtages aus.

Josef Lauscher wurde 1945 in den Wiener Gemeinderat entsandt, dem er auch heute noch als aktives Mitglied angehört.

Theodor Maller ist gleichfalls seit 1945 Mitglied des Wiener Gemeinderates.

Adolf Planek wurde 1945 in den Wiener Gemeinderat entsandt und 1965 zu einem seiner Vorsitzenden ernannt.

Anton Schwaiger wurde 1945 in den Wiener Gemeinderat gewählt. Von 1959-1964 war er Stadtrat der Geschäftsgruppe XII.

Leopold Mistingner wurde 1945 zum Mitglied des Wiener Gemeinderates gewählt und 1963 zum Bezirksvorsteher für den 15. Bezirk ernannt.

Franz Ramel wurde 1945 in den Bezirksrat entsandt. Seit 1952 ist er Bezirksvorsteher des 4. Bezirks.

Karl Wrba ist seit 1945 Bezirksvorsteher des 10. Bezirks.

Heinrich Hajek war von 1946 bis 1963 Bezirksvorsteher des 15. Bezirks.

Leopold Horacek übte von 1946 bis 1959 die Funktion des Bezirksvorstehers für den 22. Bezirk aus.

Karl Michal war von 1945 bis Ende 1954 Bezirksvorsteher des 20. Bezirks.

Johann Radfux war von 1946 bis 1962 Bezirksvorsteher des 23. Bezirks.

Karl Schwendner war von 1945 bis 1960 Bezirksvorsteher des 19. Bezirks.

Franz Babor wurde 1946 in den Bezirksrat entsandt und übernahm zur gleichen Zeit die Tätigkeit eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters im 13. Bezirk, die er bis 1954 ausübte.

August Bergmann wurde 1945 in den Bezirksrat entsandt und ist seit 1954 Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 4. Bezirks.

Karl Cejka war von 1945 bis 1947 Bezirksrat und von 1947 bis 1959 Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 3. Bezirks.

Anton Chytil versah von 1945 bis 1946 und von 1950 bis 1959 die Stelle eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters im 2. Bezirk.

Stephan Grünzweig übte von 1948 bis 1959 die Funktion eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters im 5. Bezirk aus.

Eduard Kuster wurde 1945 Bezirksrat und war von 1946 bis 1959 Bezirksvorsteher-Stellvertreter im 15. Bezirk.

Hofrat Dr. Franz Löwner übte nach dem zweiten Weltkrieg bis 1946 das Amt eines Bezirksvorstehers für den 6. Bezirk aus. Anschließend fungierte er bis 1959 als Bezirksvorsteher-Stellvertreter. Hofrat Löwner ist am 30. Oktober gestorben.

Otto Marquard war von 1946 bis 1959 Bezirksvorsteher-Stellvertreter im 12. Bezirk.

Franz Zahalka wurde 1945 in den Bezirksrat entsandt. Seit 1950 fungiert er als Bezirksvorsteher-Stellvertreter für den 11. Bezirk.

Rudolf Zehetbauer ist seit 1945 Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 1. Bezirks.

Dank für die hohe Auszeichnung

Gemeinderat Adolf Planek dankte sodann im Namen der geehrten Funktionäre für die hohe Auszeichnung. Er sagte:

"Mein Dank im Namen der Ausgezeichneten gilt zunächst Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, und dem Wiener Gemeinderat für die hohe Auszeichnung, die wir heute empfangen durften. Aber mit dieser Auszeichnung verbinden sich für uns auch das Gefühl der Trauer und das Gefühl der Beschämung. Der Trauer, weil ich in dieser Stunde auch an alle die denken möchte, die den heutigen Tag nicht mehr erleben. An unsere Freunde, die für eine Idee im Konzentrationslager und im Gefängnis starben oder sich Krankheiten holten, die dann zum Siechtum und zum Tode führten. An sie alle möchte ich heute auch denken. Und nun zum Gefühl der Beschämung. Wir werden heute herausgestellt und in einem so festlichen Rahmen geehrt. Aber hunderttausende von Menschen, von Bürgern unserer Stadt, von Männern und Frauen, arbeiten Tag um Tag für eine politische Idee in einer politischen Partei. Sie werden nicht genannt, sie sind nicht bekannt. Wir erhalten eine hohe Auszeichnung - ich glaube, diese Auszeichnung gebührt auch ihnen.

Ich muß aber auch an unsere Frauen, an unsere Mütter denken. Politische Arbeit bedeutet doch, einer Sache voll und ganz verfallen sein, bedeutet, daß wir uns unseren Familien nicht widmen können. Sie bedeutet, daß alle Last des familiären Lebens, die Erziehung unserer Kinder, auf den Schultern unserer Frauen liegt.

Wenn wir heute ausgezeichnet werden, so gilt diese Auszeichnung auch unseren Frauen, denn sie ermöglichen es, daß wir voll und ganz im politischen Leben stehen dürfen."

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

25. November (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Inländischer Chinakohl 3 bis 4 S je Kilogramm, inländischer Kohl 5 bis 7 S je Kilogramm, inländisches Weißkraut 2.80 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Inländische Äpfel Wirtschaftsware 4 bis 7 S je Kilogramm, inländische Äpfel Tafelware 8 bis 10 S je Kilogramm, inländische Birnen 4 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

"Weihnachts"-Kurzparkzonen in der Innenstadt:

Josefsplatz und Innerer Burghof haben die größten Chancen
=====

Vizebürgermeister Dr. Drimmel in einem Rundfunk-Interview

25. November (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wien hat immer Saison", die von der Stadt Wien und der Zentralsparkasse gestaltet wird und jeden Donnerstag um 17 Uhr als Ringsendung im Ersten Programm des Österreichischen Rundfunks zu hören ist, befaßte sich Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel heute nachmittag in einem Kurzinterview mit der Frage der Kurzparkzonen in der Wiener Innenstadt während der Weihnachtszeit. Dem Ressort Dr. Drimmels untersteht auch die Magistratsabteilung für Technische Verkehrsangelegenheiten, die für diese Frage kompetent ist.

Wie der Vizebürgermeister feststellte, findet morgen nachmittag die entscheidende Besprechung zwischen Bezirksvorstehung, Polizei, Burghauptmannschaft und den zuständigen Magistratsstellen statt, bei der jene Plätze im 1. Bezirk festgelegt werden, die während der Weihnachtszeit zu Kurzparkzonen erklärt werden sollen. Bekanntlich hat eine Gruppe von Geschäftsleuten des 1. Bezirks einen diesbezüglichen Antrag bei der Burghauptmannschaft gestellt, die sich grundsätzlich bereit erklärt hat, einer solchen Regelung zuzustimmen.

Vorgeschlagen für solche "Weihnachts"-Kurzparkzonen sind der Josefsplatz, der Innere Burghof, die Albrechtsrampe und der Heldenplatz. Die größten Chancen haben dabei der Josefsplatz und der Innere Burghof. Bei der Albrechtsrampe müssen noch einige Fragen geklärt werden. Bezüglich des Heldenplatzes gibt es gleichfalls eine Reihe von Problemen, und zwar vor allem im Zusammenhang mit den Dauerparkern, die zum Kongreßzentrum in der Hofburg gehören. Ob es also gelingt, auch den Heldenplatz als "Weihnachtsgeschenk" zur Kurzparkzone zu erklären, ist nicht ganz sicher.

Die Zeit, während der die in Frage stehenden Plätze zu Kurzparkzonen erklärt werden, wird gleichfalls in der morgigen Sitzung festgelegt werden. Diese blauen Zonen werden auf jeden Fall nur während einiger Tage um Weihnachten herum gelten. Er sei zwar der Meinung, sagte Vizebürgermeister Dr. Drimmel

abschließen, daß wir solche Kurzparkzonen nicht nur während der Feiertage, sondern das ganze Jahr über brauchen. Gegenwärtig werde jedoch nur für die kommenden Weihnachtstage eine Entscheidung getroffen. Es sei auch jetzt nicht daran gedacht, die ganze Innere Stadt zur Kurzparkzone zu erklären. Die Erfahrungen, die man heuer zu Weihnachten machen wird, werden die zukünftigen Entscheidungen über die Schaffung ständiger Kurzparkzonen in der Innenstadt jedenfalls erleichtern.

- - -

Rindernachmarkt vom 25. November
=====

25. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt 2 Stiere.
Neuzufuhren Inland: 9 Stiere, 6 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 21.
Polen 8 **Stiere**. Gesamtauftrieb: 19 Stiere, 6 Kühe, 6 Kalbinnen,
Summe: 31.

Auslandsschlachthof: Inland 43 Stück.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 25. November
=====

25. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland: 95 Stück, Polen 1.226 Stück, Bulgarien 49 Stück,
Gesamtauftrieb: 1.370 Stück. Verkauft wurde alles. Industrieware:
Polen 180 Stück. Auslandsschlachthof: Inland 111 Stück, Ungarn
632 Stück, Industrieware Polen 25 Stück, Ungarn 208 Stück.

Preise: polnische Schweine 12.80 bis 14.80 S, Bulgarien
12.60 S.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 25. November
=====

25. November (RK) Kein Auftrieb.

- - -